

Vorwort

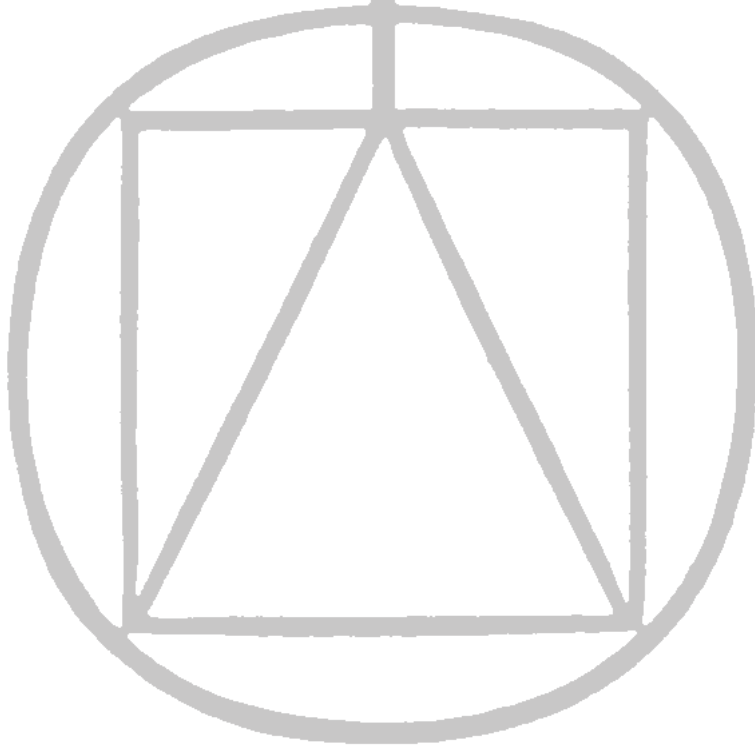
Die vorliegende Untersuchung wurde im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Staatenbildungen und Siedlungsprozesse im westtibetischen Himalaja“ durchgeführt, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unter Leitung von Prof. Dr. Dieter Schuh, Seminar für Sprach- und Kulturwissenschaft der Universität Bonn, und Prof. Dr. Willibald Haffner, Geographisches Seminar der Justus-Liebig-Universität, Gießen, ins Leben gerufen wurde. Neben der bereits vorliegenden Geschichte des Kleinkönigtums Mañ yul Guñ than bildet die hier vorgelegte Untersuchung die zweite größere historische Arbeit innerhalb des Projektes zur Erforschung des Großraumes, der sich westlich von Sa skya und östlich von Gu ge und Pu rañ ausbreitet und aus den beiden Regionen mÑa' ris smad und La stod besteht. Für die Leitung und Betreuung dieses Projektabschnittes bin ich Herrn Prof. Dr. David Jackson, Institut für Kultur und Geschichte Indiens und Tibets, Universität Hamburg, zu besonderem Dank verpflichtet. Seinem nachhaltigen Interesse an diesem Kulturraum und seiner Initiative zur Durchführung historischer Arbeiten über das westliche Tibet ist diese Untersuchung ganz wesentlich zu danken. Herrn Prof. Dr. Dieter Schuh, gilt mein Dank für sein Interesse am Fortgang der Arbeiten und zahlreichen Diskussionen, die sich aus unserem gemeinsamen Interesse an der historischen Erforschung dieses Kulturraumes ergaben. Frau Gisela Höhn, Technische Zeichnerin am Institut für Früh- und Vorgeschichte der Universität Bonn, gilt mein herzlicher Dank für die Ausfertigung der kartographischen Skizzen und Tafeln.

Der Deutschen Forschungsgemeinschaft sei für die Förderung dieses Projektes gedankt. Ven. Achog Rinpoche, dem Direktor der Library of Tibetan Works and Archives, und Herrn Lobsang Shastri, dem Chef-Bibliothekar der Tibetan Library, ist für die Erlaubnis zur Benutzung zahlreicher Schriften der Bibliothek zu danken. Herrn Dr. Helmut Eimer, Indologisches Seminar der Universität Bonn, danke ich für eine Kopie des *sNar than' bka' 'gyur dkar chag*. Zu Dank verpflichtet bin ich darüber hinaus zahlreichen ehemaligen Bewohnern dieser Region für die Interviews, die besonders in geographischer und kulturgeschichtlicher Hinsicht von maßgeblicher Bedeutung für die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit waren.

Nicht zuletzt gilt mein Dank meinem tibetischen Co-Autoren Dawa Dargyay Dzongphugpa. Als er im Frühjahr 1995 die vorliegende Chronik unter seinen Landsleuten in Nepal fand und wir den Text lasen, war der Gedanke zur gemeinsamen Bearbeitung des Werkes im Nu geboren. Aus einer alteingesessenen, klerikalen

Adelsfamilie in Gram mtsho,¹ das ehemals zum Territorium des Fürstentums La stod lHo gehörte, stammend und in den Fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts für mehrere Jahre als Schreiber an der Kanzlei des Śel dkar rdzoñ tätig, besaß er ein genuines Interesse an der Geschichte des Fürstentums, so dass wir uns entschlossen, die Arbeiten in Kooperation durchzuführen.

Karl-Heinz Everding



1 Zu einigen kurzen Angaben über den geschichtlichen Hintergrund seiner Familienlinie siehe Anm. 68